

Beitrag zur Kenntnis der vietnamesischen Arten der Gattung *Scaphisoma* Leach (Coleoptera, Scaphidiidae)

Autor(en): **Löbl, Ivan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives des sciences [1948-1980]**

Band (Jahr): **29 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-739683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BEITRAG ZUR KENNTNIS
DER VIETNAMESISCHEN ARTEN
DER GATTUNG SCAPHISOMA
LEACH (COLEOPTERA, SCAPHIDIIDAE)

VON

Ivan LÖBL

ZUSAMMENFASSUNG

Vier Arten der Gattung *Scaphisoma* wurden in Saigon gefunden; *S. obliquemaculatum* Motschulsky und *S. binhanum* (Pic) sind neu für Südvietnam, *S. vietum* sp. n. und *S. bicinctum* sp. n. werden beschrieben. Lectotypus wird für *S. binhanum* designiert.

Obwohl von Nordvietnam schon 15 Arten der Gattung *Scaphisoma* beschrieben wurden, waren bisher keine Angaben über diese Käfer vom Süden des Landes verfügbar. Nun konnte ich die von Herrn J. Barbier (Dijon) im Jahre 1949 und 1950 in Saigon gesammelten Exemplare untersuchen: sie gehören vier Arten an, davon erwiesen sich zwei als neu für die Wissenschaft.

Der wichtigere Teil des besprochenen Materials hatte Herr J. Barbier unserem Museum überlassen, wofür ihm mein aufrichtiger Dank gilt. Andere Belege befanden sich in dem Muséum National d'Histoire naturelle, Paris, und waren bereits in der Pic'schen Sammlung eingeordnet.

***Scaphisoma obliquemaculatum* Motschulsky**

Untersuchtes Material: Saigon, 20.III.1949 bis 20.VII.1950, 7 Ex. (Museum Paris und Genf).

Diese Art ist weit verbreitet und sowohl vom Norden des Landes, wie von Sumatra, Ceylon und den Maskarenen bekannt. Die Belege waren von Pic als „lateapicale v. barbieri“ bestimmt.

Scaphisoma binhanum (Pic)

Untersuchtes Material: Saigon, 1950, 2 Ex. (Museum Genf und Paris).

S. binhanum war bisher nur nach Exemplaren vom nördlichen Vietnam, Hoa Binh und Lac Tho bekannt. Von der Originalserie wurden 3 Exemplare als Typen bezeichnet. Ein ♂ davon, bezettelt „Hoa Binh Tonkin“/TYPE“ (rot)/„type“/ „Pseudoscaphosoma binhanum n. sp.“ (handschriftlich von Pic), bezeichne ich als Lectotypus; die anderen zwei syntypen sind von Anthrenen beschädigt.

Diese Art ist nahe verwandt und ähnlich der *atronotatum* Pic, unterscheidet sich jedoch sehr leicht durch die vorne plötzlich schräg nach aussen gebogenen Nahtstreifen der Flügeldecken.

Scaphisoma vietum sp. n.

Holotypus ♂: Vietnam: Saigon, 1950, J. Barbier (Museum Genf).

Paratypen: wie Holotypus, 3 ♀♀ (Museum Genf und Paris; die zwei Exemplare aus dem Museum Paris am 11.VI.1950 gefunden, tragen das Pic'sche Bestimmungszettelchen „tonkineum Pic“).

Länge 1,5—1,6 mm. Körper mässig stark gewölbt. Kopf und Halsschild sehr dunkelbraun bis schwarz, Flügeldecken etwas bis deutlich heller, gegen den Apex viel heller. Basaldrittel bis Hälfte des Pygidiums dunkelbraun, danach wie die Abdominalspitze ziemlich hell rötlichbraun. Schenkel und Schienen rötlichbraun. Tarsen gelbbraun. Fühlerglieder I und II hell rötlichbraun, III bis VI gelbbraun, VII bis XI hellbraun. Fühlerglieder III bis XI 0,67—0,71 mm lang; relative Länge der Glieder wie: III 5:IV 9—10:V 14—15:VI 15—16:VII 20—22:VIII 14—15:IX 19—20:X 19—21:XI 24—25; Glied IV schlank, V deutlich breiter, gut 3mal länger als breit, VI deutlicher breiter als V, nicht ganz 3mal länger als breit; VII ebenfalls nicht ganz 3mal länger als breit; VIII etwas breiter als VI, etwa 2,5mal länger als breit; XI etwa 2,5mal länger als breit. Halsschild an der Basis 1,0—1,13 mm breit, mit gleichmässig abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Punktierung ziemlich spärlich und sehr fein, bei ×24 Vergrößerung sehr schlecht sichtbar. Scutellum fast völlig verdeckt. Flügeldecken an der Naht 0,85—0,98 mm lang, maximal 1,0—1,13 mm lang, an der breitesten Stelle, kurz nach dem basalen Fünftel, zusammen 1,07—1,19 mm breit, von dort apikalwärts ziemlich leicht verjüngt und mit sehr leicht abgerundeten Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nur in der Nähe der Basis kurz sichtbar; Apikalrand gerade abgestutzt; apikaler Innenwinkel liegt im oder etwas hinter dem Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand deutlich erhaben; Nahtgend

flach, dicht und fein punktiert, in der Mitte 0,06 mm breit; Nahtstreifen tief, verlaufen vom Apex fast zur Mitte der Nahtlänge divergierend, danach parallel miteinander, biegen vorne entlang dem Basalrand nach aussen, enden etwa in der Mitte der Basalbreite der Flügeldecken; diskale Punktierung spärlich, im basalen Fünftel so fein oder ein wenig deutlicher als jene des Halsschildes, sonst viel kräftiger, jedoch ausgesprochen fein. Pygidium mit punktierter Mikroskulptur versehen, die normale Punktierung in der Nähe der Basis dicht, feiner als auf den Flügeldecken (ausser auf der Flügeldeckenbasis), sie wird apikalwärts fein und spärlicher, in der Nähe des Apikalrandes äusserst fein. Mes-Epimeren etwa so lang wie $\frac{2}{3}$ des Abstandes zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, im medioapikalen Teil verflacht, ohne Eindrücke, dicht und ziemlich kräftig punktiert, davor gewölbt, spärlich und sehr fein punktiert. Metasternalseiten sehr spärlich und noch feiner punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,08 mm lang, abgerundet dreieckig, mit einigen äusserst feinen Punkten am Rande. Met-Episterna leicht gewölbt, an der breitesten Stelle, hinten, 0,14—0,16 mm breit, nach vorne stark verjüngt, Innennaht überwiegend seicht, hinten vertieft, Innenrand vor dem Apikalwinkel abgerundet, sonst geradlinig. Sternit I ohne Mikroskulptur, überwiegend spärlich und fein punktiert (deutlich feiner und spärlicher als der medioapikale Teil des Metasternums), an den Seiten mit je einer dichten Gruppe kräftigerer Punkte, in der Nähe des Apikalrandes sehr fein punktiert; postcoxale Flächen 0,12—0,13 mm lang, abgerundet, nach aussen zur Spitze der Met-Epimeren reichend, am Rand sehr dicht und kräftig punktiert. Folgende Sternite mit sehr deutlich punktierter Mikroskulptur. Schienen II und III etwas gebogen in der Apikalhälfte, Schienen III 0,45—0,50 mm lang, Tarsen III 0,40—0,44 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich erweitert. Aedoeagus (Abb. 1 und 2) ziemlich stark sklerotisiert, 0,37 mm lang.

Von den vietnamesischen Arten ähnelt *vietum* tatsächlich am meisten der *tonkineum*, sie ist aber wesentlich kleiner, auf der Oberseite feiner punktiert und weicht durch eine Reihe wichtiger Merkmale ab, besonder durch die viel kürzeren Fühler (bei *tonkineum* sind die Fühlerglieder IV bis XI viel schlanker, V und VI gleich breit und nur etwas breiter als IV, VIII etwa 4 mal länger als breit), durch anders mikroskulptierte Abdominalsegmente (querrunzelig bei *tonkineum*), durch viel feinere Innennaht der Met-Episterna, durch das Fehlen von kräftigen Punkten auf den Metasternalseiten und durch den gewölbten Mittelteil des Metasternums. Auch die Aedoeagi beider Arten sind recht verschieden. Dem Aedoeagus nach dürfte die neue Art verwandt mit *boreale* Lundblad, *biliranense* Löbl und *crassipes* Achard sein, diese sind aber wesentlich stärker gewölbt und weichen schon in der Ausbildung der Fühler und in der Punktierung eindeutig ab. Ausserdem ist *crassipes* sehr verschieden gefärbt und hat die Nahtstreifen der Flügeldecken vorne bis an die Seiten verlängert, *boreale* ist auch durch die schmalen postcoxalen Flächen des Sternits I sehr verschieden.

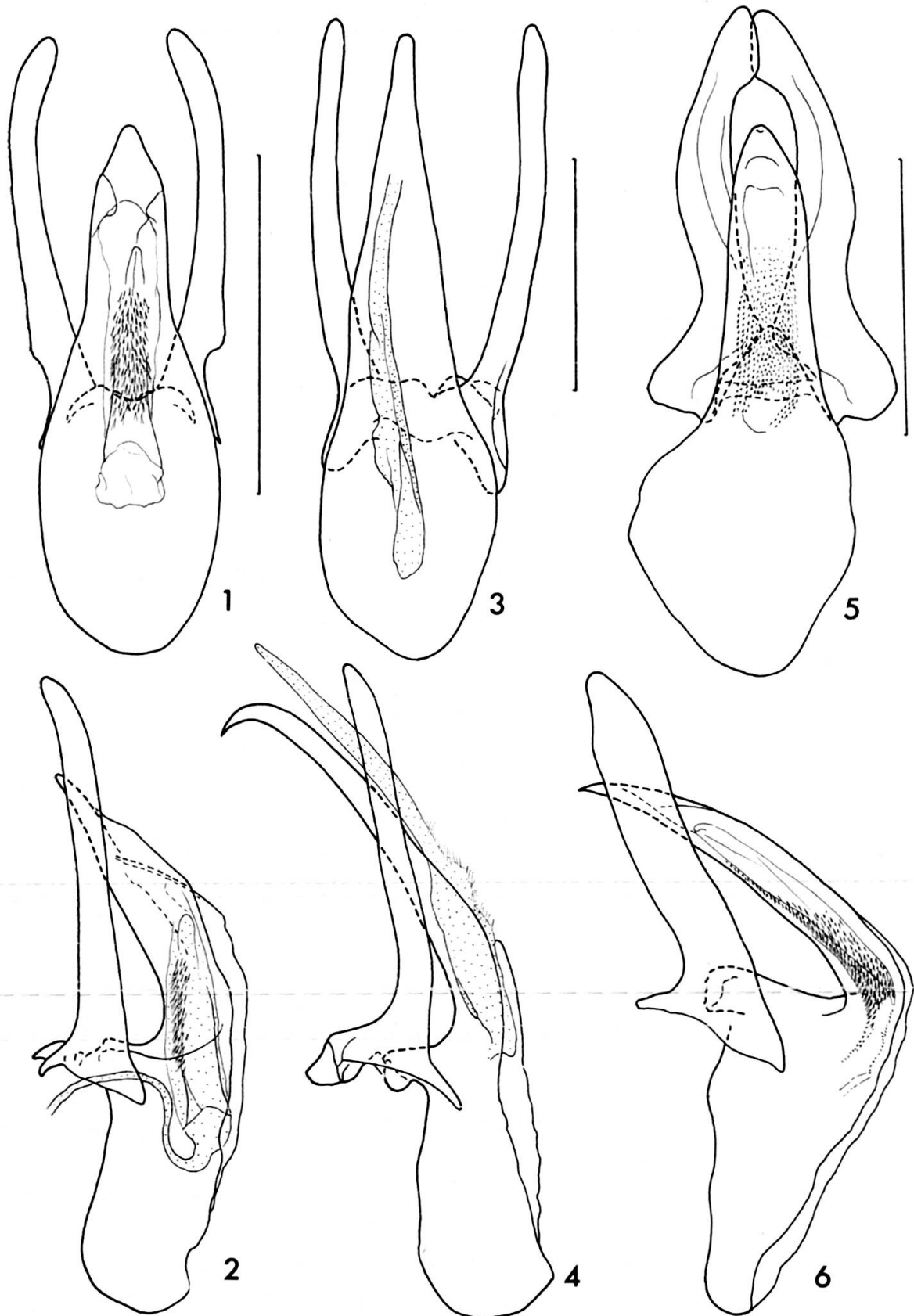


ABB. 1 bis 6. — Aedoeagi von *Scaphisoma*, Dorsal- und Lateralansicht. 1 und 2. *vietum* sp. n., Holotypus; 3 und 4. *tonkineum* Pic, von Hoa Binh (3), von „Montes Manson“, Innensack ausgestülpt (4); 5 und 6. *bicinctum* sp. n., Holotypus. — Skala = 0,2 mm.

Scaphisoma bicinctum sp. n.

Holotypus ♂: Saigon, 1950, J. Barbier (Museum Genf).

Länge 1,4 mm. Körper ziemlich stark gewölbt, dunkel rötlichbraun, Kopf dunkler, fast schwarz. Flügeldecken mit je einem schlecht abgegrenzten, grossen hell rötlichen Fleck, der den Grossteil der Basalhälfte des Diskus einnimmt aber weder den Basalrand, noch den Seiten- oder Nahtstreifen berührt. Schenkel und Schienen hell rötlichbraun, Tarsen und Fühler gelblich. Fühlerglieder III bis XI 0,77 mm lang; relative Länge der Glieder wie: III 6:IV 13:V 16:VI 20:VII 22:VIII 19:IX 23:X 23:XI 27; Glied IV sehr schlank, V deutlich breiter, aber sehr schlank, VI ebenfalls schlank, etwas breiter als V, etwa 5 mal länger als breit; VII etwa 5 mal länger als breit; VIII schlanker als VI, etwa 6 mal länger als breit; XI 4 mal länger als breit. Halsschild an der Basis 0,85 mm breit, mit gleichmässig leicht konvexen Seitenrändern; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nicht sichtbar; Vorderrand geradlinig; Punktierung dicht und sehr fein, bei $\times 24$ Vergrösserung schlecht bemerkbar. Spitze des Scutellums freiliegend. Flügeldecken an der Naht 0,87 mm lang, maximal 0,97 mm lang, an der breitesten Stelle, kurz vor dem mittleren Drittel der Seitenlänge, zusammen 0,95 mm breit, von dort apikalwärts stark verjüngt; Seitenränder zwischen der Basis und dem apikalen Drittel deutlich abgerundet, im apikalen Drittel fast geradlinig; Seitenkielchen bei Dorsalansicht nur unmittelbar nach dem Basalrand sichtbar; Apikalrand sehr leicht konvex; apikaler Innenwinkel liegt etwa im Niveau der Aussenwinkel; Nahtrand nicht erhaben; Nahtgegend flach, mit einer dichten Reihe feiner Punkte, in der Mitte 0,05 mm breit; Nahtstreifen seicht, verlaufen ab dem Apex kurz konvergierend, danach fast gegen die Mitte leicht divergierend, etwa ab der Mitte parallel miteinander, biegen vorne kurz nach aussen und werden sehr seicht, enden neben dem Halsschildlappen; diskale Punktierung in der Nähe der Basis ähnlich fein, stellenweise noch feiner als jene des Halsschildes, nach dem basalen Fünftel wesentlich kräftiger, ziemlich dicht und relativ gleichmässig. Pygidium sehr fein punktiert, querrunzelig mikroskulptiert. Mes-Epimeren etwa so lang wie der Abstand zwischen ihnen und den Hüften II. Metasternum ohne Mikroskulptur, im medianen Teil fast gleichmässig, sehr leicht gewölbt, ohne Eindrücke, vorne spärlicher und sehr fein, nach dem Niveau der Hüften II, besonders in der Apikalhälfte, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, die Punktradien sind dort grösser als die Puntzwischenräume. Metasternalseiten sehr spärlich und sehr fein punktiert. Flächen hinter den Coxalkavitäten II 0,05 mm lang, abgerundet, mit einigen feinen Punkten am Rande. Met-Episterna leicht gewölbt, an der breitesten Stelle, hinten, 0,10 mm breit, nach vorne leicht verjüngt; Innenrand gerade, abgesehen von den konvexen Winkeln. Sternite querrunzelig mikroskulptiert, ausser dem laterobasalen Teil des Sternits I. Sternit I mit 0,06 mm langen, abgerundeten, lateralwärts bis zu den Met-Epimeren reichenden und am

Rand dicht und ziemlich fein punktierten postcoxalen Flächen; Punktierung spärlich und sehr fein, im medianen Teil jedoch deutlich dichter und feiner als an den Seiten. Schienen schank und gerade, Schienen III 0,43 mm lang, Tarsen III 0,46 mm lang.

Männchen. Tarsenglieder 1 bis 3 der Vorderbeine deutlich, der Mittelbeine etwas erweitert. Aedoeagus (Abb. 5 und 6) leicht sklerotisiert, 0,48 mm lang.

Diese Art ist nahe verwandt mit *sumatranum* Löbl, jedoch leicht unterscheidbar durch die Färbung, durch die feiner punktierten Flügeldecken und durch die bei Dorsalansicht nur sehr kurz sichtbaren Seitenkielchen der Flügeldecken.

LITERATUR

LÖBL, I. 1973. Über einige orientalische Scaphidiidae (Coleoptera) aus dem Museo Civico di Storia naturale di Genova und Muséum National d'Histoire naturelle de Paris. *Nouv. Rev. Ent.* 3: 149-160.

— 1976. Beitrag zur Kenntnis der orientalischen Scaphisomini (Coleoptera, Scaphidiidae). *Mitt. schweiz. ent. Ges.* 48: 269-290.

PIC, M. 1922. Nouveautés diverses. *Mélang. exot.-ent.* 36: 1-22.

Adresse de l'auteur :

Muséum d'Histoire naturelle
Genève